

Vorwort der Bandherausgeber

Das Feld der Psychotraumatologie hat in den letzten Jahren eine starke Expansion erlebt. Therapieansätze wurden entwickelt, verfeinert und an spezifische Rahmenbedingungen angepasst. Eine auch für den informierten Praktiker kaum noch überschaubare Flut an wissenschaftlichen Arbeiten wurde veröffentlicht. Diese rasante Entwicklung fand auch im deutschsprachigen Raum ihren Niederschlag in einer Vielzahl von Publikationen, sodass sich für uns die Frage stellte, wie ein weiteres TraumaBuch aussehen sollte, damit es eine Ergänzung und Weiterführung aktuell vorhandener Bücher darstellt.

Am wichtigsten für ein neues repräsentatives Buch erschienen uns drei Prinzipien: Die Beiträge sollten den aktuellen Wissensstand und zwar insbesondere in den Grundlagenkapiteln widerspiegeln. Die Beiträge sollten einen kurzen Einblick in die etablierten Behandlungsmethoden geben und natürlich auch hier den aktuellen Stand abbilden, und es sollten Interventionen oder Interventionsbereiche dargestellt werden, die in den üblichen Lehrbüchern bisher eher vernachlässigt wurden. Kurzum, das Buch sollte sowohl etwas für die Beginner im Bereich der Traumatologie sein als auch für diejenigen, die dem Gebiet seit längerem nahe stehen und die sich für die neuesten Forschungsergebnisse oder besondere Anwendungsgebiete wie etwa die stationäre Traumatherapie oder die Möglichkeiten der Sozialen Arbeit interessieren.

Entsprechend dieser Vorgaben wurden die Beiträge in diesem Buch zusammengestellt. Das Buch besteht aus zwei Teilen – Teil I: Grundlagen der Trauma- und PTBS-Therapie und Teil II: Bewährte und neue Elemente in der Trauma- und PTBS-Therapie.

Natürlich bleiben in einem Buch über ein so weites Feld allein aus Platzgründen immer noch eine Reihe interessanter Themen unberücksichtigt. Trotzdem glauben wir, dass die Auswahl insgesamt ebenso für Sie als Leser interessant ist wie sie es auch für uns selbst ist und dass mit dieser Auswahl auch der Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis gelungen ist.

Ein Wort zu einer terminologischen Frage: Da es sich um einen Band mit vielen Einzelautorinnen und -autoren handelt, spiegeln die unterschiedlichen Kapitel in unterschiedlichem Maße die Arbeitsumwelten der Beteiligten wider. Daraus ergab sich auch die uneinheitliche Handhabung der weiblichen und männlichen Formen von Therapeut/in und Patient/in. Je nach Arbeitsumgebung und Präferenz der Autoren wurden unterschiedliche Formen gewählt, gemeint sind natürlich immer beide Geschlechter.

Aufgrund unseres Wunsches nach Aktualität standen alle Autoren unter etwas Zeitdruck. Unser Dank gilt daher zunächst allen Autorinnen und Autoren für die schnelle und zuverlässige Abgabe ihrer Beiträge. Unser besonderer Dank gebührt den Übersetzern der englischsprachigen Kapitel – Birgit Wagner, Claudia Drossel, Katharina Strömsdörfer und Karl-Andrew Woltin. Weiterhin möchten wir all jenen Patientinnen und Patienten danken, die bereit waren, sich in Praxen, Kliniken oder Einrichtungen behandeln zu lassen, in denen Lehre und Forschung durchgeführt werden, sodass deren Therapien und Rückmeldungen zur Behandlung in die einzelnen Beiträge einfließen konnten.

Denn letztendlich ist dieses Buch der Verbesserung der Behandlung derjenigen gewidmet, die traumatische Erfahrungen überlebt haben.

München/Zürich, im Frühjahr 2006

Rita Rosner, Andreas Maercker